J. N. 121.408

Wiesbaden, 31. Juli 87.
Sonntag N. M.

Hochverehrter Herr u. Freund

Ich schiebe Alles bei Seite, um Ihren heute Mittag angekommenen Brief vom vorgestern gleich zu beantworten. Das beiliegende Bild ist die letzte Photographie von mir, welche im Handel aufzutreiben war. Sie ist nicht ganz neu, da sie von Biber in Hamburg aufgenommen wurde, wo ich seit mehreren Jahren nicht gewesen bin. Aber um Ihrem Wunsch entgegenzukommen, bleibt mir keine Wahl, da die Buch- und Kunstläden jetzt geschlossen sind. Als die beste Photographie von mir gilt die von Angerer in Wien, der sich gewiß auf Ihren Wunsch bereit finden würde, Ihnen ein paar ganz frische u. scharfe Copien zu senden.

Schwerer wird es mir sein, in der kurzen, gegebenen Frist Ihre andern Wünsche zu erfüllen. In dieser heißen Zeit sucht Jeder einen kühlen Zufluchtsort fern von Haus. Dazu kommt, daß es bei der Menge und Mannichfaltigkeit meiner seit mehr als 40 Jahren erschienenen Schriften keine leichte Aufgabe ist, einen orientirenden Überblick darüber zu geben. In Wien würde sich wohl am besten Dr. Carl v. Thaler dazu eignen; in Berlin Friedmann, in München Julius Grosse. Mein lieber alter Freund Hermann Lingg hat keine Übung in solchen Arbeiten. Alles was ich versprechen kann, ist, in meiner eigenen Skizze den rothen Faden aufzuzeigen, der sich durch alle meine Schriften zieht u. die Umstände ihrer Entstehung in charakteristischen Zügen zu schildern.

Ich bin in den letzten Monaten von allen möglichen Seiten =

IENER STADTBIBLIO

Kirchen-, Schul-, Gesangs- und sonstigen Vereinen doppelt aus-
geplündert worden, daß meine Gedichte leider nicht mehr vorliegen.
Eine größere epische Dichtung "Hermannshof," welche in meiner
hannoverschen Heimat spielt, ist schon seit Jahren vollendet; ich
finde aber, da sie mir ganz besonders am Herzen liegt, immer wieder
daran zu ändern und habe sie einstweilen zurückschlagen müssen,
um meinen Verpflichtungen gegen Dr. Retel nachzukommen,
für den ich "Rückblicke auf mein Leben" schreibe, eine Arbeit
die mich ganz gefangen nimmt. Sie würden mich daher
sehr zu Dank verpflichten, wenn Sie eine Episode aus der Ro-
manze bringen wollten, die zu den Lesern etwas ganz Neues
bietet. Mein Lebenslauf folgt morgen, wenn ich schwarze Tinte beschafft habe.

Ihre übrigen Wünsche werden pünktlich erfüllt werden. Leider
bin ich bei der infernalischen Hitze außer Stande mehr zu schreiben

Mit schönsten Grüßen

Ihr ergebener

Hackenbeck.

…IOTHEK … WIEN